

**Bericht des Ausschusses für Frauenförderung und Gleichstellung (AFG)  
zum Gender Monitoring (GM) in der DVPW für den Zeitraum Juli 2015 bis Juni 2018<sup>1</sup>**

**1 Mitglieder der DVPW**

Aktuell (2018) hat die DVPW 1.798 Mitglieder, 580 davon sind Frauen. Damit liegt der Anteil weiblicher Mitglieder bei knapp einem Drittel (32%). Im Langzeittrend ist der Frauenanteil langsam gewachsen; vor zehn Jahren lag dieser erstmals bei über einem Viertel (2008: 26%).

**2 Partizipation in den Untergliederungen der DVPW**

Ein wesentlicher Teil des wissenschaftlichen Lebens in der DVPW findet in den thematischen Untergliederungen statt. In dieser Kategorie sind die derzeit (Stand September 2018) bestehenden 10 Sektionen, 25 Arbeitskreise (AKs) sowie 11 Themengruppen zusammengefasst. Die Anzahl der jeweiligen Untergliederungen ist im Berichtszeitraum weitgehend konstant geblieben; bei den AKs ist ein weiterer Arbeitskreis hinzugekommen (von 24 auf 25), bei den Themengruppen ist ein Anstieg (von 7 auf 11) festzustellen.

Die Befragung der Untergliederungen in der DVPW bildet den wesentlichen Baustein für das Gender Monitoring, das seit 2007 regelmäßig vom Ausschuss für Frauenförderung und Gleichstellung (AFG, vormals StAFF) durchgeführt wird. „Dauerbrenner“ bei der Durchführung ist die Problematik der vergleichsweise niedrigen Rücklaufquote (Tabelle 1). So erreichte 2008 der Rücklauf zum Gender Monitoring einen Tiefstand mit nur sieben ausgefüllten Fragebögen von 43 angeschriebenen Untergliederungen. Nachdem die Rücklaufquote vom bisherigen Höchststand (55% im Jahr 2011) auf 30% (2014) gesunken war, ist sie in diesem Erhebungszeitraum wieder deutlich angestiegen (52% im Jahr 2018). Acht von zehn Sektionen, zwölf von 25 Arbeitskreisen und vier von elf Themengruppen haben dem AFG geantwortet. Dabei ist positiv zu konstatieren, dass einige Untergliederungen sich seit Beginn des Gender Monitoring konstant beteiligen.

**Tabelle 1: Erhebungswellen des Gender Monitoring**

<b>Welle Nr.</b>	<b>Erhebungszeitraum</b>	<b>Durchführungszeitraum</b>	<b>Rücklauf</b>
<b>1</b>	Jan 2006-Jun 2007	Oktober 2007	44%
<b>2</b>	Jul 2007-Dez 2007	Februar 2008	35%
<b>3</b>	Jan 2008-Jun 2008	Oktober 2008	12%
<b>4</b>	Jul 2008-Dez 2008	April 2009	21%
<b>5</b>	Jan 2009-Jun 2009	September 2009	25%
<b>6</b>	Jul 2009-Jun 2010	Jan 2011	30%
<b>7</b>	Jul 2010-Jun 2011	September 2011	55%
<b>8</b>	Jul 2013-Jun 2014	Juni - November 2014	30%
<b>9</b>	Jul 2015-Jun 2018	August 2018	52% (24 von 46 UG)

<sup>1</sup> Aktualisierte Fassung vom 24.09.2018

Bei der Auswertung wurde beim Item „ReferentInnen von Tagungen der Untergliederungen“ die Stichprobe erstmals dahingehend erweitert, dass die im Erhebungszeitraum durchgeführten, auf den Websites der Untergliederungen eingestellten Tagungsprogramme einbezogen wurden. So konnten in dieser Erweiterten Stichprobe (ES) für diesen Teilaspekt zusätzliche Informationen von elf Untergliederungen (und damit insgesamt von 35 der 46 Untergliederungen) gewonnen werden.

### 3 Geschlechterrepräsentation im Forschungsoutput

**Frage 1** und **Frage 2** im Fragebogen beziehen sich auf die Teilnahme an Tagungen der Untergliederungen der DVPW. Der Frauenanteil unter den ReferentInnen bei Tagungen liegt im Berichtszeitraum von 2015 bis 2018 im Durchschnitt bei 40%, unter den TagungsteilnehmerInnen bei 45%. Diese Werte liegen leicht unter dem Durchschnitt für alle bisherigen Erhebungen (Tabelle 2). Es kann also in den letzten zehn Jahren nicht von einem größer werdenden Frauenanteil auf Tagungen, welche die Untergliederungen in der DVPW durchführen, ausgegangen werden.

**Tabelle 2: Anteil von ReferentInnen bzw. KommentatorInnen sowie TeilnehmerInnen auf Tagungen von DVPW-Untergliederungen**

Welle	Ref. ges.	Frauen	Anteil	Teiln. ges.	Frauen	Anteil
1	437	187	0,43	730	313	0,43
2	304	122	0,40	552	216	0,39
3	115	56	0,49	267	136	0,51
4	79	28	0,35	231	118	0,51
5	131	37	0,28	327	164	0,50
6	206	117	0,57	698	417	0,60
7	451	180	0,40	938	497	0,53
8	973	436	0,45	1.718	817	0,48
9	2.057 (ES)	819 (ES)	0,40 (ES)	2.296	1.025	0,45
<b>Σ/ Ø</b>	<b>4.753</b>	<b>1.982</b>	<b>0,42</b>	<b>7.757</b>	<b>3.703</b>	<b>0,48</b>

Da der Frauenanteil sowohl bei ReferentInnen als auch bei Teilnehmenden der Tagungen des AK „Politik und Geschlecht“ besonders hoch ist, wird für Welle 9 in Tabelle 3 der Frauenanteil bei Tagungen zusätzlich auch ohne die Angaben des AK „Politik und Geschlecht“ ausgewiesen. Dementsprechend fällt im Gesamtergebnis der Frauenanteil noch etwas niedriger aus und liegt dann bei 39% Referentinnen und 44% Teilnehmerinnen.

**Tabelle 3: Anteil von ReferentInnen bzw. KommentatorInnen sowie TeilnehmerInnen auf Tagungen von DVPW-Untergliederungen mit und ohne AK „Politik und Geschlecht“**

Welle 9	Ref. ges.	Frauen	Anteil	Teiln. ges.	Frauen	Anteil
<b>Mit AK</b>	2.057 (ES)	819 (ES)	0,40 (ES)	2.296	1.025	0,45
<b>Ohne AK</b>	2.005 (ES)	772 (ES)	0,39 (ES)	2.235	973	0,44

**Frage 3** und **Frage 4** im Fragebogen beziehen sich auf den Anteil der Frauen an Herausgeberschaften von Publikationen der Untergliederungen im Befragungszeitraum sowie auf den Anteil von Frauen als Autorinnen in diesen Publikationen. Im Vergleich zum Durchschnitt der letzten Jahre zeigt sich hier sowohl für Herausgeberschaften als auch für Autorenschaften ein konstantes Ergebnis (Tabelle 4). Im aktuellen Berichtszeitraum von 2015 bis 2018 (Welle 9) lag der Frauenanteil bei 41% (Herausgeberschaften) bzw. 42% (Autorenschaften) und entspricht damit weitgehend dem Mittelwert aus allen Befragungen.

**Tabelle 4: Anteil von HerausgeberInnen und AutorInnen in Publikationen von DVPW-Untergliederungen**

Welle	Hrsg. ges.	Frauen	Anteil	Aut. ges.	Frauen	Anteil
1	81	25	0,31	278	108	0,39
2	13	6	0,46	43	13	0,3
3	13	5	0,38	53	24	0,45
4	20	15	0,75	61	25	0,41
5	12	5	0,42	44	22	0,5
6	16	10	0,63	91	45	0,49
7	21	6	0,29	135	40	0,3
8	33	17	0,52	123	60	0,49
9	82	34	0,41	445	186	0,42
<b>Σ/ Ø</b>	<b>291</b>	<b>123</b>	<b>0,42</b>	<b>1.273</b>	<b>523</b>	<b>0,41</b>

Bei einer gesonderten Auswertung des Frauenanteils bei Herausgeber- und Autorenschaften ohne die Angaben des AK „Politik und Geschlecht“ zeigt Tabelle 5 für Welle 9, dass in den vergangenen vier Jahren der Frauenanteil bei den HerausgeberInnen hierdurch um 2% niedriger liegt (39% statt 41%), bei den AutorInnen sogar um 5% niedriger (37% statt 42%).

**Tabelle 5: Anteil von HerausgeberInnen und AutorInnen in Publikationen von DVPW-Untergliederungen mit und ohne AK „Politik und Geschlecht“**

Welle 9	Hrsg. ges.	Frauen	Anteil	Aut. ges.	Frauen	Anteil
Mit AK	82	34	0,41	445	186	0,42
Ohne AK	79	31	0,39	409	150	0,37

#### 4 Erfahrungen mit Instrumenten der Frauen- und Nachwuchsförderung

In den Fragen 5 bis 7 des Fragebogens wurde nach Erfahrungen der Untergliederungen mit Frauen- und Nachwuchsförderung gefragt. Die gekoppelte Befragung zu beiden Förder-Zielgruppen (Frauen und Nachwuchs) hat sich beim Gender Monitoring seit mehreren Jahren etabliert und bewährt. Im Folgenden werden jeweils die absoluten Nennungen zu einer Frage ausgewiesen.

Insgesamt zeigt dieser Teil der Befragung, dass beide Förderaspekte – sowohl von Frauen als auch des Nachwuchses – im Selbstverständnis vieler Untergliederungen fest verankert sind, jedoch mit leichten Abweichungen.

Zunächst wurde in **Frage 5** nach Maßnahmen gefragt, mit denen Referentinnen und Kommentatorinnen gezielt für Tagungen geworben wurden (Frauenförderung) (Tabelle 6). Mehrfachantworten waren möglich.

**Tabelle 6: Maßnahmen zur gezielten Gewinnung von Referentinnen und Kommentatorinnen für Tagungen der Untergliederungen**

<b>Welle</b>	<b>kbM</b>	<b>Pers. Ansprache</b>	<b>CfP für Frauen</b>	<b>Verteiler</b>	<b>Sonstige</b>
<b>1</b>	9	7	1	1	2
<b>2</b>	9	4	1	2	1
<b>3</b>	4	2	0	0	1
<b>4</b>	2	1	1	1	6
<b>5</b>	5	3	0	2	1
<b>6</b>	1	1	0	0	0
<b>7</b>	12	8	2	1	0
<b>8</b>	10	11	3	Nicht abgefragt	4
<b>9</b>	6	13	4	2	3
<b>Summe</b>	<b>58</b>	<b>50</b>	<b>12</b>	<b>9</b>	<b>18</b>

21 Untergliederungen haben diese Frage beantwortet. Davon ergreifen hier 15 Untergliederungen überhaupt Maßnahmen: Hauptsächlich praktiziert wird, wie auch in den vergangenen Jahren, die direkte Ansprache von Referentinnen durch Vorstand oder SprecherInnengremium (13 Nennungen). Keine besonderen Maßnahmen werden von sechs Untergliederungen genutzt. Als weitere Maßnahmen (Tabelle 6, Sonstige) für die gezielte Gewinnung von Frauen für Tagungen wurde ergänzend genannt, dass Tagungen zum einen mit Kinderbetreuungszeiten abgestimmt und keine Tagungen auf ein Wochenende gelegt würden sowie zum anderen gezielt der Kontakt mit Call for Papers zu thematisch verwandten Fachgesellschaften gesucht werde. Auch Netzwerkarbeit werde als sonstige Maßnahme ergriffen.

In **Frage 6** wird erhoben, ob neben der Qualität der eingereichten Proposals und der Kohärenz der Tagung weitere Kriterien für die Auswahl von ReferentInnen eine Rolle spielen (Tabelle 7). 20 Untergliederungen haben diese Frage beantwortet. Die meisten Befragten gaben mit 17 Nennungen die Nachwuchsförderung an, als zweithäufigstes Kriterium wurde die Frauenförderung genannt (14 Nennungen) und mit zehn Nennungen wurde die Reputation der ReferentInnen genannt. Drei Angaben wurden bei „Keine weiteren Kriterien relevant“ gemacht.

Tabelle 7: Weitere Kriterien zur Auswahl von Vorträgen (neben Qualität und Kohärenz)

Welle	Frauenförd.	Nachwuchsförd.	Reputation	Keine weit. Krit.	Andere
1	9	11	10	0	5
2	5	10	5	4	2
3	3	2	3	2	1
4	6	6	6	1	1
5	5	5	6	1	2
6	5	10	8	0	2
7	7	17	6	5	2
8	9	18	10	4	1
9	14	17	10	3	3
<b>Summe</b>	63	96	64	20	19

Als andere Kriterien (Tabelle 7, Andere) wurden die Berücksichtigung von weiteren sozialen Kategorien (Migrationshintergrund, People of Color, Soziale Herkunft, Dis/ability) sowie eine gewisse „Ausgeglichenheit“ auf der Tagung genannt.

Schließlich wird in **Frage 7** eine Liste von Instrumenten vorgeschlagen, welche die Untergliederungen zur Förderung von Frauen und/oder des wissenschaftlichen Nachwuchses nutzen können (Tabelle 8). 21 Untergliederungen haben auf diese Frage geantwortet. Bei den genutzten Instrumenten gab es insgesamt 79 Nennungen, davon 39 im Bereich Frauenförderung, 40 im Bereich Nachwuchsförderung. Dies sind weniger Nennungen als in der achten Welle (104 Nennungen zu genutzten Instrumenten im Berichtszeitraum 2013/2014).

Kontinuität zeigt sich dahingehend, dass einige Instrumente intensiver, andere hingegen (fast) gar nicht genutzt werden: Spitzenreiter bei der Frauen- ebenso wie bei der Nachwuchsförderung ist die „Persönliche Einladung zur Veranstaltungsteilnahme“ (Frauenförderung: 15 Nennungen; Nachwuchsförderung: 12 Nennungen), gefolgt von der „Gezielten Rekrutierung in Führungspositionen“ (12 Nennungen vs. 10 Nennungen).

Alle weiteren Instrumente werden weniger oder gar nicht genutzt: Die gezielte Rekrutierung für Publikationen, die Quotierung von Führungspositionen oder die gezielte Weitergabe von karriere-relevanten Informationen spielen in der Frauenförderung eine geringere Rolle. Mentoringprogramme, spezielle Tagungen nur für Frauen oder Fortbildungen werden gar nicht (mehr) genutzt.

Bei der Nachwuchsförderung werden in geringerem Umfang noch die gezielte Weitergabe von Informationen mit fünf Angaben genannt sowie die gezielte Rekrutierung für Publikationen mit vier Angaben. Fortbildungen sind mit drei Angaben, Quotierungen und Spezielle Tagungen mit jeweils zwei Angaben sehr selten vertreten, und auf Mentoringprogramme wird in der Nachwuchsförderung der antwortenden Untergliederungen gar nicht zurückgegriffen.

Tabelle 8: Häufigkeit spezieller Förderinstrumente für Frauen und Nachwuchs

Instrumente	Frauenförderung 2013/14	Nachwuchsförderung 2013/14	Gesamt	Frauenförderung 2015-2018	Nachwuchsförderung 2015-2018	Gesamt
Persönliche Einladung zur Veranstaltungsteilnahme	10	14	24	15	12	27
Gezielte Rekrutierung in Führungsposition	13	13	26	12	10	22
Quotierung von Führungspositionen	3	1	4	5	2	7
Rekrutierung für Publikationen	10	10	20	5	4	9
Mentoringprogramme	3	1	4	0	0	0
Spezielle Tagungen	1	4	5	0	2	2
Fortbildung	1	2	3	0	3	3
Weitergabe von Infos	4	14	18	2	5	7
Andere Instrumente	0	0	0	0	2	2
Wir nutzen keine speziellen Instrumente	1	1	2	1	3	4
Nennungen von Instrumenten gesamt	45	59	104	39	40	79

Als weitere Instrumente in der Nachwuchsförderung werden noch die Bildung einer spezifischen Nachwuchsgruppe innerhalb einer Untergliederung genannt sowie die Unterstützung durch bereits etablierte KollegInnen, die die DiskutantInnenrolle bei Nachwuchstagungen übernehmen. Ebenfalls wird ein Dissertationspreis für NachwuchswissenschaftlerInnen vergeben.

Insgesamt lassen sich in den letzten Jahren keine wesentlichen Änderungen bzw. Verbesserungen in der Repräsentation von Frauen bei den Untergliederungen der DVPW erkennen. Der Frauenanteil stagniert bei Vortragenden wie auch bei Herausgeberschaften und Autorenschaften bei um 40 Prozent. Dieser Befund zeigt sich umso deutlicher, wenn die Angaben des frauendominierten AK „Politik und Geschlecht“ nicht einbezogen werden. Auch die Nutzung von frauen- und nachwuchsfördernden Maßnahmen scheint nach den Erkenntnissen des aktuellen Gender Monitoring im jetzigen Berichtszeitraum zurückgegangen zu sein und sich auf wenige Maßnahmen, wie die gezielte Ansprache von Frauen oder des wissenschaftlichen Nachwuchses, zu konzentrieren. Wie die Anmerkungen im offenen Kommentarfeld des Fragebogens zeigen (**Frage 8**), sind sich die Untergliederungen dieser grundlegenden Problematik aber zum Teil durchaus bewusst und diskutieren die Thematik intern.